

OBDACH

STEP INTO THE FUTURE

01

EINLEITUNG

02

OBDACHLOSIGKEIT

03

MENSCHEN

04

DAS PROJEKT

05

SPENDENAKTION

06

SCHLUSSWORT

07

DANKSAGUNG

08

ANHANG

09

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

01

002 - 003

02

004 - 011

03

012 - 019

04

020 - 051

05

052 - 055

06

056 - 057

07

058 - 059

08

060 - 075

09

076



ABB. 1: PROJECT-BRANDING / PROZESS

01

EINLEITUNG

Obdachlosigkeit - Der Moment, den keiner von uns erwartet und kommen sieht, aber der dennoch jeden von uns, von jetzt auf gleich treffen und in eine andere Lebenssituation bringen kann. Es bedeutet nicht nur, kein Dach über den Kopf, kein warmes Bett und keine eigenen vier Wände zu haben, sondern es bedeutet auch den Verlust von Sicherheit, Privatsphäre und Schutz sowie das Fehlen eines sicheren Zufluchtsorts.

Obdachlose sind Menschen wie Sie und ich. Ich schreibe dies bewusst, denn es sind alles Menschen, die eine Familie, Freunde und eine Arbeit haben oder hatten, mit dem einzigen Unterschied, dass sie täglich auf der Straße ums Überleben kämpfen. In Hamburg wird die Zahl der Obdachlosen auf 3953 geschätzt, die Dunkelziffer beträgt das Vier- bis Fünffache.¹

Hinter jedem Menschen, der auf der Straße lebt, versteckt sich eine Geschichte und ein Schicksal. Der Weg in die Obdachlosigkeit kann schnell und unvorhergesehen kommen, der Weg zurück, ist umso schwerer.

Wir begegnen Obdachlosigkeit täglich, ohne es bewusst wahrzunehmen, uns darüber zu unterhalten oder nachzudenken. Aus diesem Grund habe ich mir zur Aufgabe gesetzt, mich in dieser Arbeit mit diesem Tabuthema auseinanderzusetzen, um die Entstehung, sowie Problematik, Geschichten und Schicksale dahinter kennenzulernen und zu verstehen.

Die folgende Arbeit beschreibt aktuelle Missstände und vorhandene Lösungsansätze. Das Projekt OBdach greift die vorhandenen Probleme auf und löst diese durch ein zielorientiertes Konzept zur Wiedereingliederung der Obdachlosen in ein Leben mit festen oder gemeldeten Wohnsitz.

02

OBDACHLOSIG- KEIT

Obdach, kommt von Heimat und die hat was mit Heim und sozialen Strukturen wie Freunden, Familie und Beziehungen zu tun.² Der Verlust dieses Obdachs und sozialen Strukturen kann einem den Boden unter den Füßen wegreißen und Lebens- und Existenzkrisen hervorrufen. Obdachlosigkeit kann jeden treffen, denn Lebensumstände und gesellschaftliche Einflüsse unterliegen einem stetigen Wandel.

2.1 ENTSTEHUNG / PROBLEMATIK

Die Gesellschaft entwickelt sich zu einer Konkurrenz- und Leistungsgesellschaft und die Lebensbedingungen werden demzufolge härter. Dies hat gesellschaftliche Veränderungen und Zumutungen zur Folge, die nicht jeder Mensch gleich gut bewältigen kann. Oft führen Veränderungen des Privatlebens wie Scheidungen, Arbeitsplatzverlust, Tod eines Familienmitglieds, Überschuldungen, Gewalt, psychische Erkrankungen oder Alkohol-, Spiel- und Drogensucht in die Obdachlosigkeit.³

Ein weiteres Problem sind die konstant steigenden Mieten. Durch den Anstieg wird die Mittelschicht nun auch aus dem Stadtkern verdrängt. Nach der monatlichen Mietzahlung bleiben etwa 1,3 Millionen Haushalte weniger als der Hartz IV Regelsatz.⁴ Dieser beträgt 2019 424 Euro für Alleinstehende und in Partnerschaften 382 Euro.⁵ Der knappe Wohnraum bzw. die hohen Mieten führen dazu, dass selbst die Mittelschicht verschwindet und in die Armut gedrängt wird.⁶

2.1.1 POLITISCHE MIGRATION

Weltweit entsteht eine politische Instabilität, ein Teil der Bevölkerung ist daher zur Migration gezwungen. Dies wirkt sich auch auf Länder und Städte aus und ist einer der Faktoren für den Anstieg der Obdachlosigkeit.⁷ In Deutschland ist seit 2015 das Wachstum der Obdachlosigkeit durch den Flüchtlingsstrom angestiegen. Durch das Wachstum hat sich die Lage dramatisch verschärft, ist aber nicht alleinige Ursache für die hohe Obdachlosigkeit.⁸ Die steigenden Lebenserhaltungskosten und die städtische Überbevölkerung wird sichtbar. Der Bevölkerung fehlt es an finanziellen Mitteln, um den Erhaltungskosten standzuhalten.⁹

2.1.2 UMWELTMIGRATION

Bedingt durch den Klimawandel kam es in den vergangenen Jahrzehnten wiederholte Male zu Umweltkatastrophen, bei denen eine Vielzahl der Bevölkerung obdachlos wurde. Forschungen belegen, dass eine Verbesserung des Klimas eher unwahrscheinlich ist. Neben Veränderungen und Verbesserungen gegen den Klimawandel, sollte die Entwicklung von Lösungen weitergeführt werden. Potentielle Lösungskonzepte wie das Projekt OBDACH können bei Umweltkatastrophen durch die Stabilität, Transportfähigkeit, flexibler Aufbau lebensrettende Unterbringungslösungen darstellen.¹⁰

2.2 OBdachlosigkeit in Zahlen

Grundsätzlich ist es schwer, obdachlose Menschen, zu zählen, denn diese halten sich von Einrichtungen eher fern, wenn sie bemerken, dass die Behörde eintrifft. Die Zählungen in den Einrichtungen ermitteln daher nur eine ungefähre Zahl an Obdachlosen, so entstehen bei den Zählungen ungefähre Statistiken.¹¹

In Hamburg fand die letzte Zählung 2009 statt, dabei wurden 3953 Menschen ohne Obdach erfasst. Da eine exakte Zählung nicht möglich ist, handelt es sich hierbei nicht um die Gesamtzahl an obdachlosen Menschen in Hamburg. Die ermittelte Anzahl an Menschen ohne Obdach ergibt sich aus Wohnungslosen, die in stationären Einrichtungen, sowie Wohnunterkünften untergebracht sind und auf der Straße leben.¹²

Sozialarbeiter, die täglich auf den Straßen Hamburgs unterwegs sind, schätzen die Dunkelziffer auf das Vier- bis Fünffache.¹³

Die Zahl der Obdachlosen in Deutschland betrug 2017 860.000 Menschen. Der BAG Wohnungslosenhilfe e.V. erwartet zum Jahr 2018 einen Anstieg auf 1,2 Millionen wohnungsloser Menschen.¹⁴ Von 2016 bis 2018 ist dies ein Anstieg von 40 Prozent.¹⁵ Es fand 2018 in Hamburg eine aktuelle Zählung statt, die jedoch bisher noch nicht veröffentlicht wurde.¹⁶



ABB. 2: GRAFIK „WOHNUNGSLOSE IN DEUTSCHLAND“

2.3 LÖSUNGSANSÄTZE

Die folgenden Institutionen fungieren in verschiedenen Bereichen, wie der Sensibilisierung zum Thema Obdachlosigkeit, Erschaffung von Arbeitsplätzen, täglicher Obhut und Unterkünften für die Nacht. Dennoch sind oft die Kapazitäten ausgeschöpft, oder es entstehen Konflikte und Probleme.

2.3.1 HINZ UND KUNZT

Der Hamburger Verlag Hinz und Kunzt zeigt seit 25 Jahren wie einst eine Idee langfristig und mit Konzept funktionieren kann. Gegründet wurde der Verlag 1993.¹⁷ Bei Hinz und Kunzt bekommen Menschen ab 18 Jahren, die wohnungs- und obdachlos, sowie von der Wohnungslosigkeit bedroht sind, Hilfe. Jeder Hinz und Künztler bekommt einen Ausweis mit einer Verkäufersnummer, den dieser gut sichtbar an sich tragen muss. Er stimmt den Regeln zu, dass Alkohol, Drogen und Betteln beim Verkauf der Zeitungen untersagt ist.¹⁸ Um die Zeitungen zu verkaufen, erwirbt der Verkäufer diese für

1,10 Euro in der Hinz und Kunzt Redaktion in der Innenstadt Hamburgs und verkauft die Zeitungen für den Festpreis von 2,20 Euro. Für die Standorte trägt sich jeder Hinz und Künztler ein. Umso öfter der Verkäufer an einem Platz steht, desto größer wird die Wahrscheinlichkeit, dass dieser zu seinem Festplatz wird. Vorteile des Festplatzes sind der Gewinn von Stammkunden durch einen längeren Zeitraum.¹⁹ Bei Hinz und Kunzt arbeiten 530 aktive Verkäufer. Die Besonderheit von Hinz und Kunzt zeigt sich an dem Miteinander und macht es einzigartig, denn hier arbeiten ehemalige Obdachlose mit Vertriebsprofis aus anderen Branchen Hand in Hand auf Augenhöhe.²⁰

Hinz und Kunzt hat Stadtrundgänge ins Leben gerufen, um den Teilnehmern das Leben auf der Straße näher zu bringen. Die Stadtrundgänge werden von Chris und Harald geleitet, beide haben auf der Straße gelebt und sind Hinz und Künztler.



**CHRIS &
HARALD** |

2.3.2 LEBEN IM ABSEITS E.V.

Der Verein Leben im Abseits hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen für das Thema der Obdachlosigkeit zu sensibilisieren und aufzuklären. Das Team besucht Schulen, Universitäten, Restaurants und Cafés, um dort gemeinsam mit Experten Aufklärungsarbeit zu leisten, um so den Zuhörern neue Blickwinkel zu ermöglichen.²¹

2.3.3 CAFÉE MIT HERZ

Tagesstätten wie das „CaFée mit Herz“ ermöglichen den Gästen warme Mahlzeiten, Kleiderspenden, eine warme Dusche und einen Arztbesuch. Sie schenken Zeit, Wärme und Herzlichkeit. Vereine wie diese sind spendengestützt und werden nicht vom Staat unterstützt.

2.3.4 OBdachlosenunterkünfte

Das Winternotprogramm bietet in der Zeit von November bis März 800 Schlafplätze in Containern und ist ein Angebot der Stadt Hamburg.²² In Hamburg gibt es weitere Obdachlosenunterkünfte wie zum Beispiel das Pik As, das allein für Männer ausgerichtet ist. Leider gibt es in den jeweiligen Unterkünften zu wenig Plätze und es entstehen Konflikte durch Alkohol- und Drogenkonsum sowie Gewalt und Diebstahl.



ABB. 4: CONTAINER, WINTERNOTPROGRAMM

**„ICH
SCHLAFE IM
HÄNGER,
ABER
WOHNEN
TUE
ICH ÜBER-
ALL“²³**
- NICOLE FÖRSTER

03

MENSCHEN OHNE
WOHNSITZ

Hinter jedem einzelnen auf der Straße lebenden Menschen steckt ein Schicksal. Diese drei unterschiedlichen Charaktere zeigen Persönlichkeiten mit Geschichten, Erlebnissen, Erfahrungen, Stärken, Schwächen, Wünsche und Ziele.



**NICOLE
FÖRSTER**

3.1 NICOLE FÖRSTER

Nicole Förster, 59 Jahre alt, lebt in einem Autoanhänger an der Alster in Hamburg. In der Vergangenheit arbeitete sie als selbstständige Kunstmalerin. Fünf Jahre zuvor bekam die Künstlerin von ihrem Vermieter und Bekannten die Nachricht, dass sie aus ihrer Wohnung ausziehen müsste und rutschte somit in die Obdachlosigkeit. In den ersten zwei Jahren kam Nicole Förster bei unterschiedlichen Freunden unter. Bis heute verzichtet sie auf staatliche Unterstützung, denn auf diese Art fühlt sie sich frei und unabhängig.²⁴ Vom Erscheinungsbild sieht man der Künstlerin nicht an, dass sie keinen Wohnsitz hat, denn sie legt sehr viel Wert auf ihr Äußeres mit dazugehöriger Körperpflege, Sport, Waschen und Bügeln von ihrer Kleidung.²⁵

Ihre Disziplin beweist sie jede Woche aufs Neue mit ihren strukturierten Tagesabläufen. Sie steht jeden Tag zu einer bestimmten Uhrzeit auf, hat feste Tage an denen sie Sport macht und geht an denselben Tagen ins Tagwerk in Hamburg St. Georg.²⁶ Hier leitet Nicole Förster ehrenamtlich eine Bastel-, Näh- und Kunsthandwerkgruppe, in der die Kursteilnehmer beispielsweise ihre Kleidungsstücke reparieren können.²⁷ Um sich zu duschen und zu waschen sucht Nicole Förster öffentliche WCs auf.²⁸

Anfangs schlief Nicole Förster in ihrem Auto, das sie mit Hilfe von Kleidungsstücken, sowie ihrer Reisetasche zu einer Liegefläche umfunktionierte. Ihr Fiat 500 Cabriolet stand direkt an der Alster in Hamburg, war aber nach kurzer Zeit mangels einer Meldeadresse nicht mehr zugelassen.²⁹ Dieser wurde daraufhin abgeschleppt.³⁰ Ein Freund Försters schenkte ihr dann einen Autoanhänger, der normalerweise für Transporte dient. Sie funktionierte ihn um und machte diesen zu ihrem Schlafplatz.³¹

Nicole Förster zeigt in dem Interview in der Hinz und Kunzt, dass sie eine starke, strukturierte und zielorientierte Frau ist, die sich nicht von ihrem Weg abbringen lässt. Sie beweist jeden Tag aufs Neue ihre psychische Stärke, Lebenswillen und -freude.

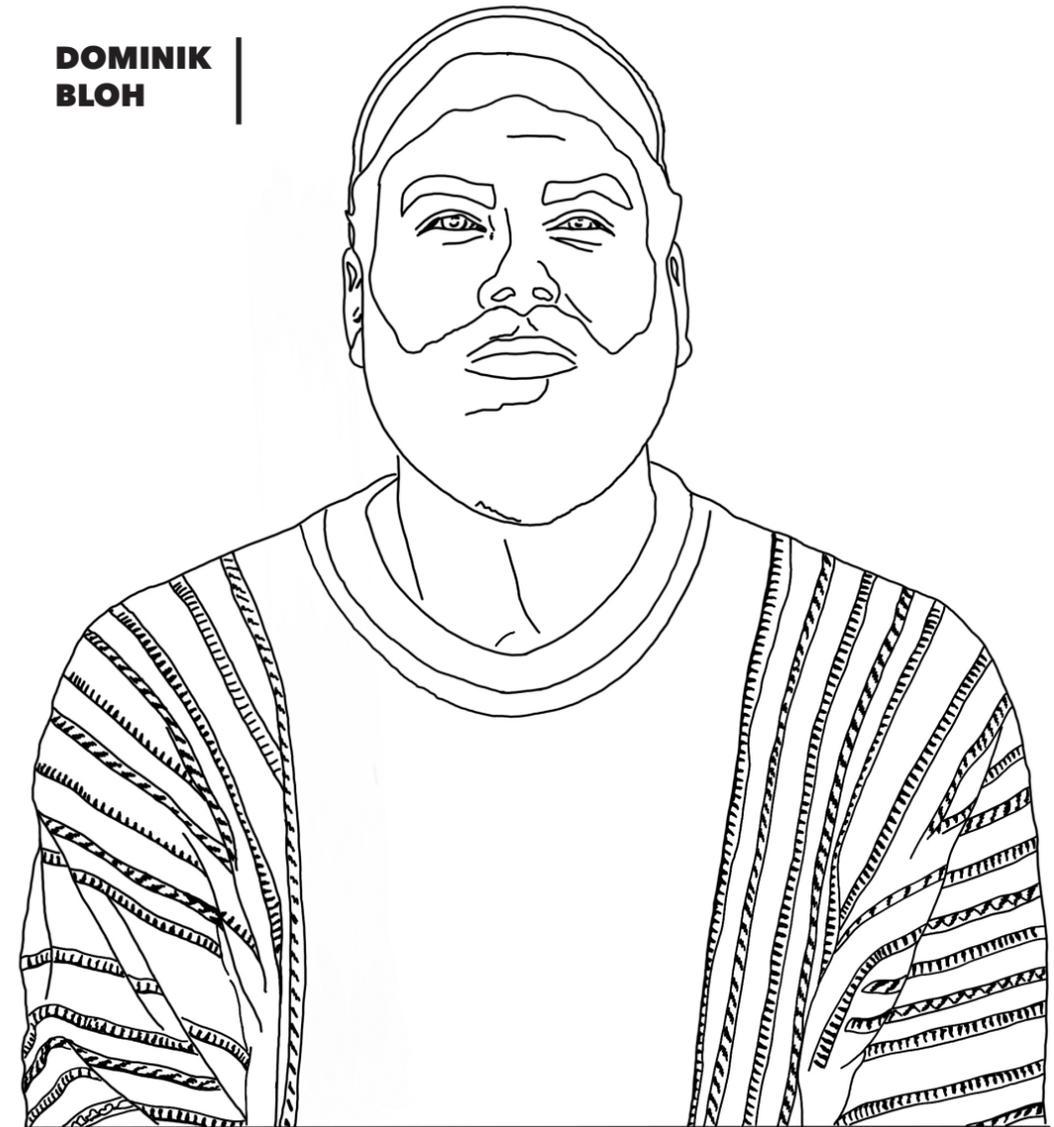
Diese Herangehensweise an das Leben auf der Straße hat Seltenheitswert, denn oft ist der Wunsch größer, Schutz und Privatsphäre zurückzubekommen.

3.2 DOMINIK BLOH

Dominik Bloh ist 1988³² in Neu-Ulm geboren.³³ Er ist 11 Jahre lang obdachlos gewesen. Aufgewachsen ist er bei seiner Mutter und seinem Stiefvater,³⁴ diese arbeitete als Krankenschwester im Schichtdienst.³⁵ Sie ist psychisch krank, manisch-depressiv, schizophren und leidet unter dem Borderline-Syndrom.³⁶ Dominik Bloh wurde wiederholte Male Opfer von Gewalt durch seine Mutter und seinem Stiefvater.³⁷ Beide sind seit 1990 verheiratet und haben einen gemeinsamen Sohn, der 1990 geboren wurde.³⁸ Dominiks leiblicher Vater kommt aus Zypern, diesen lernte er nie kennen.³⁹ In seiner Kindheit, sowie Jugend war seine Großmutter die wichtigste Bezugsperson. Diese verstarb 2004 an Magenkrebs. Durch den Verlust der Großmutter rutschte er weiter ab.⁴⁰ Nach dem Tod der Großmutter nimmt seine Mutter ihn erst einmal bei sich auf. Mal wohnte er bei Freunden oder bei dem getrenntlebenden Stiefvater, der mit Drogen handelte. 2005 eskaliert die Situation zwischen dem damals 16-jährigen Dominik und seiner Mutter. Sie setzt daraufhin ihren eigenen Sohn vor die Tür. Ab diesem Zeitpunkt ist Dominik Bloh obdachlos,⁴¹

geht aber weiterhin zur Schule und besteht sein Abitur.⁴² In seiner Zeit auf der Straße kommt er mit dem Rotlichtmilieu⁴³ und Drogenhandel in Kontakt.⁴⁴ 2015 wird Dominik auf den Flüchtlingsstrom aufmerksam und will helfen. Obwohl er selbst obdachlos ist, arbeitet er trotzdem mehrere Stunden täglich in der Kleiderkammer im Karo Viertel.⁴⁵ Der Verlag Ankerherz wird auf den aufgeschlossenen, selbstlosen und hilfsbereiten jungen Mann aufmerksam. Sie bieten ihm die Möglichkeit, in Form eines Blogs, über sein Leben auf der Straße zu berichten. Die Stiftung „Dekeyser & Friends“ begleitete ihn als erste Institution auf seinem Weg weg von der Straße. Derartige Stiftungen sind Hoffnungsträger. Derzeit unterrichtet er als Honorarkraft für verhaltensauffällige Jugendliche an einer Hamburger Schule.⁴⁶ 2017 bezog Dominik Bloh, mit 29 Jahren, seine erste eigene Wohnung in Hamburg-Eimsbüttel.⁴⁷ Er will den Menschen, denen es auch nicht gut geht, durch seine Geschichte Mut machen.⁴⁸

**DOMINIK
BLOH**



ULF,
HINZ &
KÜNZTLER



**„C`EST
LA
VIE“**⁴⁹

- ULF, HINZ & KÜNZTLER



3.3 ULF - HINZ UND KÜNZTLER

Ulf, 53 Jahre alt, Hinz und Künzler und ehemaliger Obdachloser. In unserem Gespräch erzählte er mir, von seiner Zeit auf der Straße. Er hat 13 Jahre auf der Straße gelebt und ist für die Erfahrungen, die er machen konnte dankbar und möchte diese Zeit nicht missen. Die Zeit auf der Straße hat ihn geprägt und zu dem Menschen gemacht, der er heute ist. Ulf's Alkoholsucht zerstörte seine Beziehungen und brachte ihn letztendlich auf die Straße.⁵⁰

Nachdem er mehrere Monatsmieten nicht zahlen konnte, entschied er sich seine Wohnung aufzugeben. Er räumte auf, nahm sein Portemonnaie und schloss hinter sich die Tür. Daraufhin warf er den Schlüssel in den Briefkasten des Hausmeisters. Diesen Moment beschrieb er in unserem Gespräch sehr detailgetreu und man konnte fühlen, wie dieser Moment sich vor seinen Augen abspielte. Ulf fällte ganz bewusst die Entscheidung aus der Wohnung auszuziehen und gegen die Unterstützung durch den Staat.⁵¹

Um einen Einblick über die Meinung meiner Ideenansätze für das Design zu bekommen, habe ich Ulf in unserem Gespräch mehrere Skizzen und bereits umgesetzte Projekte gezeigt. Er erzählte mir, dass er in seinen 13 Jahren auf der Straße für drei Monate im Wohnheim Bornmoor übernachtet hat. Die Unterkünfte beschrieb er mit aufkommenden Problemen wie Gewalt, Diebstahl, Alkohol- und Drogenkonsum. Ulf schilderte mir, dass es in Berlin Ansätze gebe, die Obdachlosen vor Einzug in eine Unterkunft nach Alkohol und Drogen zu durchsuchen und erst danach den Einzug zu bewilligen. In unserem Gespräch wurde schnell klar, dass in den vorhandenen Unterkünften Privatsphäre und Sicherheit nicht vorhanden sind und daher oft die Entscheidung gegen eine Übernachtung spricht.⁵²

04

URSPRUNG PROJEKT OBDACH

Obdachlosigkeit, ob auf dem Weg zur Arbeit, in der U-Bahn oder vor dem Supermarkt. Jeden Tag bekommen wir mit, wie Menschen immer wieder aufs Neue einen Kampf beginnen, ob mit sich selbst, anderen, oder ums Überleben. Man wird in seinem Alltag mindestens einmal am Tag mit Obdachlosigkeit konfrontiert, dennoch schauen wir weg, oder sind in unserer eigenen Welt gefangen. Jeder von uns kennt den Moment, wenn in der U-Bahn eine Stimme zu einem spricht und die Mehrheit der Personen im U-Bahn-Abteil plötzlich erstarrt und den Blick in das eigene Smartphone senkt. Zu diesen Personen gehörte ich bis vor dieser Arbeit auch, denn dem Menschen in die Augen zu schauen war nicht einfach für mich. Mein Blick auf die Person und das Thema Obdachlosigkeit hat sich verändert. Mir ist bewusst, dass dieser Schritt, eine gewisse Demütigung und Offenbarung für den betroffenen Menschen ist. Er zeigt ganz offen, an welchem Punkt seines Lebens, er sich momentan befindet, dies kostet viel Kraft, Scham und Mut. Man sollte den Mut dieses Menschen anerkennen und nicht verurteilen. Ein Lächeln oder ein Gruß zurück ist in vielen Fällen der erste richtige Schritt, denn wir unterscheiden uns lediglich durch den Wohnort.



ABB. 8: SITUATIONSAUFNAHME, S - BAHN HAMBURG

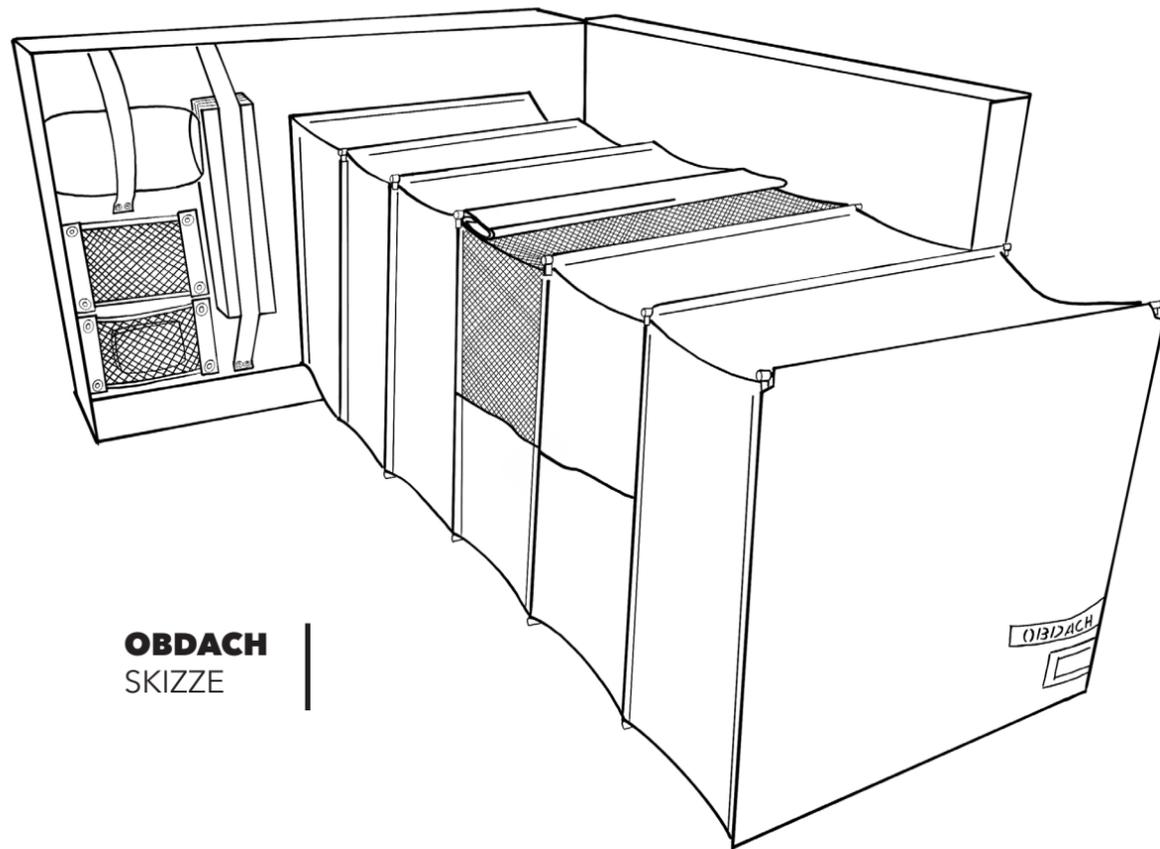
4.1 NAMENSGEBUNG

Die Bezeichnung Obdach steht veraltend für den Begriff Wohnung, Unterkunft und Überdach. In der heutigen Umgangssprache wird die Redewendung für kein Dach mehr über dem Kopf verwendet und steht für Worte wie heimat- und schutzlos. Der Begriff Dach hat seinen Ursprung aus dem Mittelalter, da in dieser Epoche die Bürger auf das Hausdach stiegen und dieses abdeckten, um den gesellschaftlich Geächteten den Schutz vor dem Wetter zu nehmen.⁵³

Das Projekt trägt den Namen *OBDACH* um die Symbolik des Schutzes und der Privatsphäre zu unterstreichen. Die Bezeichnung stellt den persönlichen Charakter in den Vordergrund, den jede Unterkunft für den jeweiligen Menschen erhält. Dadurch entsteht ein Gefühl von Individualität, Persönlichkeit und Eigentum. Zum anderen wird die Alleinstellung für jeden einzelnen Gast des *OBDACH* kommuniziert.

„Obdach, das; -[e]s (veraltend für Unterkunft, Wohnung) obdachlos; Obdachlose, der u. die; -n, -n; Obdachlosenasyl; Obdachlosenheim, Obdachlosenzeitung, Obdachlosigkeit“ ⁵⁴

4.2



OBDACH
SKIZZE

IDEE / KONZEPT

OBDACH soll dem Gast ein Stück Privatsphäre, Schutz und Stauraum im Leben auf der Straße zurückgeben. Ziel ist es, dem jeweiligen Menschen beim Weg zurück in ein Leben mit Wohnsitz zu unterstützen.

Das Projekt besteht aus drei Bindegliedern, dem Ehrenamt, wie zum Beispiel einem Sozialarbeiter, dem Obdachlosen und dem Paten. Über eine Internetplattform werden sowohl Sozialarbeiter als auch ehrenamtliche Organisationen darüber informiert, an welchen Standorten sich *OBDACH* befindet und welche Institutionen Patenschaften übernommen haben. Durch Zugangsdaten wird eingeschränkt, wer auf die Kontaktdaten und Informationen zugreifen kann. Für Interessierte ist es möglich, sich auf der Homepage mehr zu der Initiative, Geschichten und Erfahrungen, zu informieren. Bei Fragen und Anregungen sowie bei Interesse an einer Patenschaft kann der Besucher unter der E-Mail-Adresse obdachschenken@hamburg.de oder Telefonnummer Kontakt mit dem *OBDACH*-Team aufnehmen.

Zudem kann der Sozialarbeiter auf der Website einsehen, wie viele *OBDACH* Behausungen belegt sind. Jedes *OBDACH* besitzt eine Nummer, diese erscheint rot, wenn es belegt ist. Zusätzlich erscheinen kurze Informationen zu den jeweiligen Paten und Standort. Dieser variiert zwischen Miethäusern, Einfamilienhäusern, Sportvereinen,

Kirchen, Supermärkten und Cafés. Die Paten stellen den Platz für das *OBDACH* zur Verfügung. Je nach Patenschaft entsteht ein Miteinander und eine Hilfestellung für beide Parteien. Der soziale Kontakt und die gegenseitige Wertschätzung untereinander bilden das Fundament des Projektes *OBDACH* und sollen eine Begegnung auf Augenhöhe unterstützen.

Der Sozialarbeiter nimmt mit dem jeweiligen Paten telefonisch Kontakt auf. Zu jedem *OBDACH* gehört ein Notfalltelefon, das dem Gast zur Verfügung gestellt wird. Hiermit ermöglicht das Projekt dem Gast selbständige Kontaktaufnahme mit den Paten und Sozialarbeitern sowie Vereinbarungen und Treffen abzusprechen und das jeweilige *OBDACH* zu erreichen.

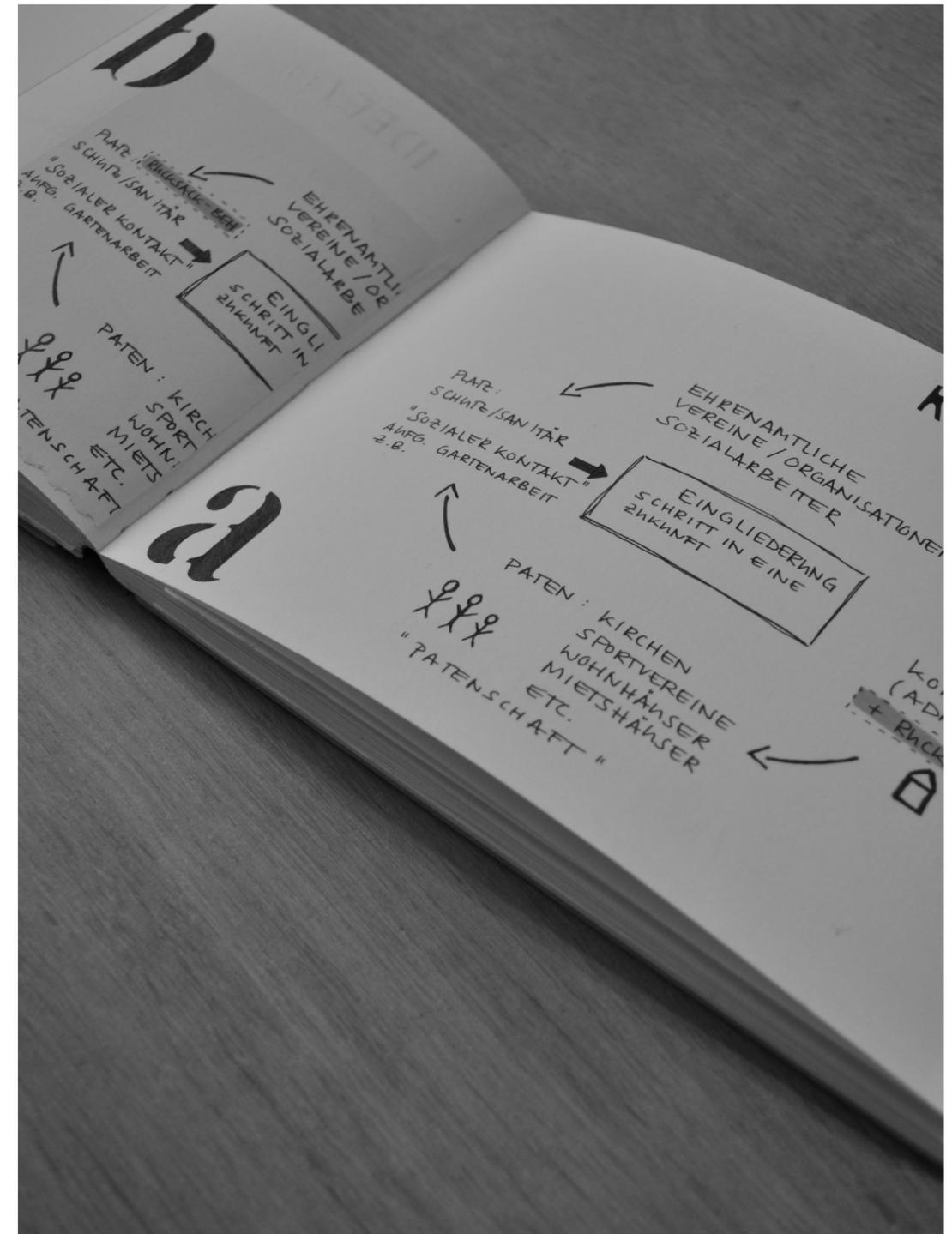


ABB. 10: GRAFIK „OBdach BINDEGLIEDER“



ABB. 11: FUßBALLPLATZ, STANDORTE OBDACH



ABB. 12: SCHULGEBÄUDE, STANDORTE OBDACH



ABB. 13: FUBBALLPLATZ, STANDORTE OBDACH



ABB. 14: KIRCHE, STANDORTE OBDACH

(...) „Die Standorte können zwischen Miethäusern, Einfamilienhäusern, Sportvereinen, Kirchen, Schulen, Universitäten, Supermärkten und Cafés variieren.“

Da das Kennenlernen für die Philosophie des Projektes wichtig ist wird der Schlüssel durch den Paten an den Gast persönlich ausgehändigt. Regeln und Wünsche des jeweiligen Anderen, können somit in den ersten Minuten geklärt werden. Jeder Pate sowie Gast ist unterschiedlich und hat andere Vorstellungen, daher ist es sehr wichtig, diese am Anfang der Patenschaft klar zu kommunizieren.

Nach einem Probezeitraum wird zusammen mit dem Paten, dem Gast und einem *OBDACH* Teammitglied die weitere Zeit beratschlagt. Das *OBDACH* wird nun als Meldeadresse für den jeweiligen Gast eingesetzt, wodurch er erste staatliche Unterstützung erhalten kann.

Für eine Patenschaft ist das respektvolle Miteinander das höchste Gebot, weiteres ist je nach Patenschaft unterschiedlich. Beispielsweise ist es möglich, dass der Gast durch verschiedene Aufgaben, zum Beispiel Gartenarbeit, die Unterkunft zur Verfügung gestellt bekommt und dabei der Kontakt zum Paten verstärkt wird. Durch die Unterstützung im Hintergrund von Sozialarbeitern

werden Paten beraten und können offene Fragen klären. Die Patenschaft kann den Gast unterstützen Ziele umzusetzen, um in ein Leben mit Wohnsitz zu gelangen. Im Vordergrund steht es den Menschen zu unterstützen, wertzuschätzen, zu stärken und wiedereinzugliedern, eine Art Resozialisierung in alltägliche Strukturen.

Größere Standorte wie zum Beispiel Sportvereine oder Bildungsinstitutionen ermöglichen unter bestimmten Voraussetzungen am Morgen die Nutzung der Sanitäreanlagen.

Das *OBDACH* Flightcase ist mit Netztaschen zum Verstauen von Privatsachen ausgestattet. In einer der Netztaschen ist ein Erste Hilfe Set untergebracht, um dem Gast bei möglichen Verletzungen eine Erstversorgung zu ermöglichen. Bei einer Ankunft in der Nacht bietet eine Taschenlampe nötiges Licht. Schlafsack und Isomatte gehören zur Grundausstattung und werden nach Auszug eines Gastes aus hygienischen Voraussetzungen ausgetauscht. Durch ein außen angebrachtes Solar Panel hat der Gast die Möglichkeit elektronische Geräte mittels einer Power Bank aufzuladen. Am Tage fungiert *OBDACH* für den Gast als Stauraum und Schutz vor Diebstahl von Privatsachen. Dieses wird mit Hilfe eines Schlosses gesichert.

Jedes *OBDACH* Flightcase wird durch eine Nummer gekennzeichnet. Um bei Auffälligkeiten sowie zu Informationszwecken Kontakt zum *OBDACH*-Team aufzunehmen, befinden sich deren Telefonnummer und E-Mail-Adresse auf jeder Behausung.

Die Position des Case ist bewusst im öffentlichen Raum gewählt, die Formsprache provoziert eine Interaktion und Kommunikation mit der Umgebung, der Architektur und den Menschen. Durch die Form und die ungewöhnliche Materialität im architektonischen Kontext zieht das Objekt Aufmerksamkeit auf sich. Der öffentliche Raum interagiert mit dem Objekt stellvertretend und in voller Präsenz für das Thema der Obdachlosigkeit.

Die Finanzierung jedes einzelnen *OBDACH* ist spendengestützt. Die Produktionskosten einer Behausung betragen 1300 Euro und werden bei höherer Produktionszahl geringer. Ab einer Stückzahl von 10 *OBDACH* Behausungen reduziert sich der Produktionspreis auf 1100 Euro.



ABB. 15: SCHRAUBVERBINDUNG, DETAILANSICHT PROTOTYP



ABB. 16-18: NETZTASCHEN, GUMMIBÄNDER, BUTTERFLY VERSCHLUSS, DETAILANSICHT PROTOTYP





ABB. 19-21: HALBRUNDRING, LEDERLASCHE, BEHAUSUNG SEITEN-, DETAILANSICHT PROTOTYP

ABB. 22, 23: SCHRAUBENVERBINDUNG, NETZTASCHE, VERDECKT BEHAUSUNG, DETAILANSICHT PROTOTYP

4.3 UMSETZUNG

OBDACH trägt die Form eines Rechtecks, dass durch den Ziehmechanismus an einem Akkordeon angelehnt ist. Die Behausung lässt sich aus einem Flightcase herausziehen und entfaltet sich beim Vorgang zu einem länglichen Zelt. Der Schlauch ist durch neun Rahmen, die aus Glasfaserrohre und Seitenverbindern bestehen, unterteilt. Diese sind in einem Abstand von 40 Zentimeter durch Tunnel fixiert. Die Glasfaserrohre und Seitenverbinder werden im Drachenbau eingesetzt und sind daher sehr stabil und flexibel. Die Rahmen unterstützen die Stabilität und ermöglichen eine Transformation der Länge. Zusammengeschoben ist *OBDACH* durch am Ende angebrachte Rucksacktrageriemen flexibel transportfähig. Die Länge variiert zwischen 24,5 bis 240 Zentimetern und beträgt in der Höhe und Breite 80 x 75 Zentimeter. Um die Behausung in der jeweiligen *OBDACH* Docking Station zu verankern, befinden sich am Rucksackelement Lochnieten, sowie Halbrundringe, die in Karabinerhaken eingerastet werden. Durch die Verankerung wird das Herausziehen der Behausung fixiert und unterstützt.

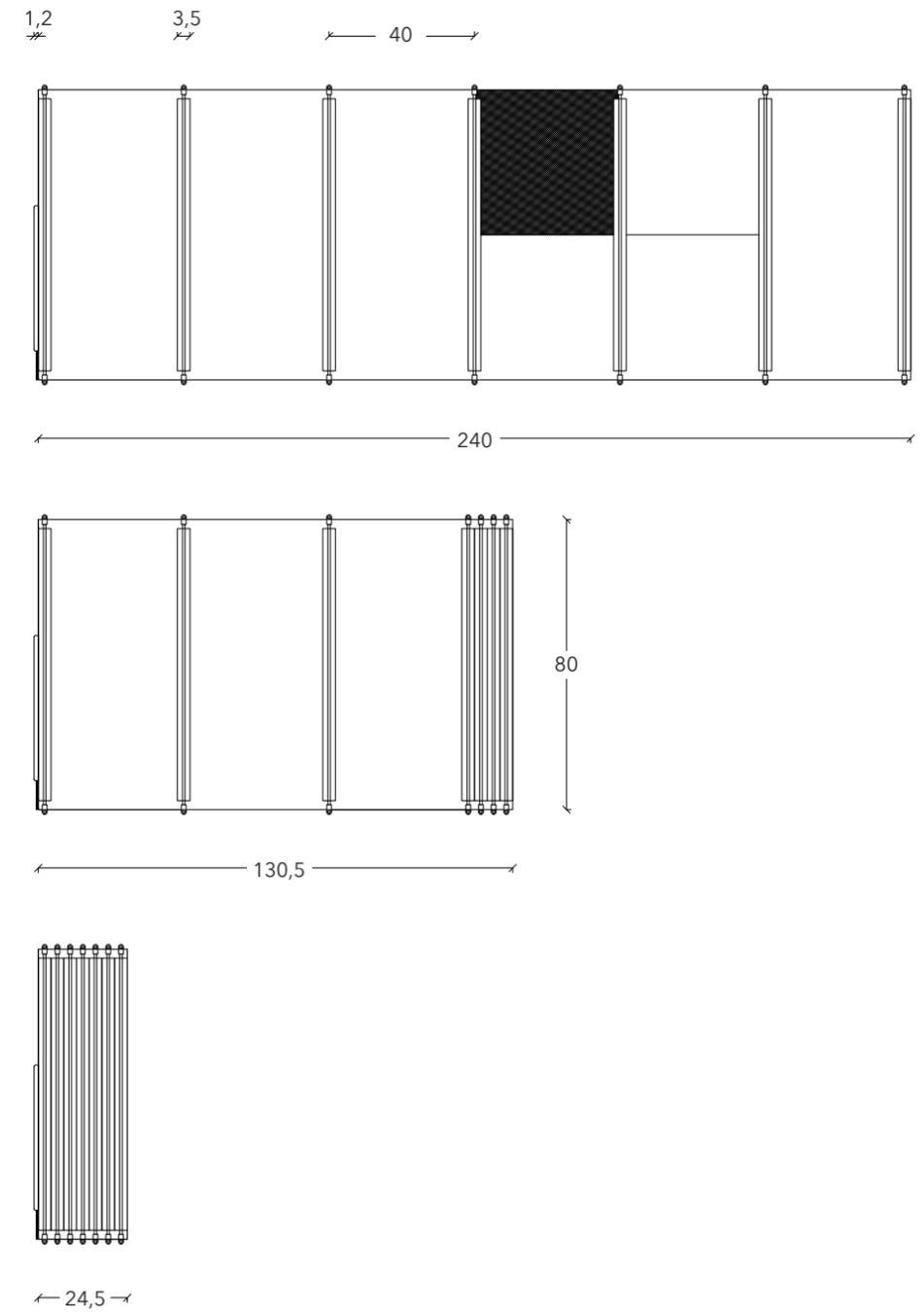
Der Stoff besteht aus einer synthetischen Faser und ist durch eine PVC Beschichtung wasserabweisend. Um den Schutz vor Wasser standzuhalten werden die Nähte maschinell verschweißt. Durch das robuste Gewebe des Koffernylons ist der Stoff reißfest, schmutzresistent, unempfindlich und speichert im Inneren die Körperwärme ab. Um die Sicht in den Außenraum zu gewährleisten, ist in Kopf- und Schulterhöhe eine durchsichtige Folie eingenäht, die als Fenster fungiert. Die Sauerstoffzuvor wird durch ein Gittergewebe gesichert.



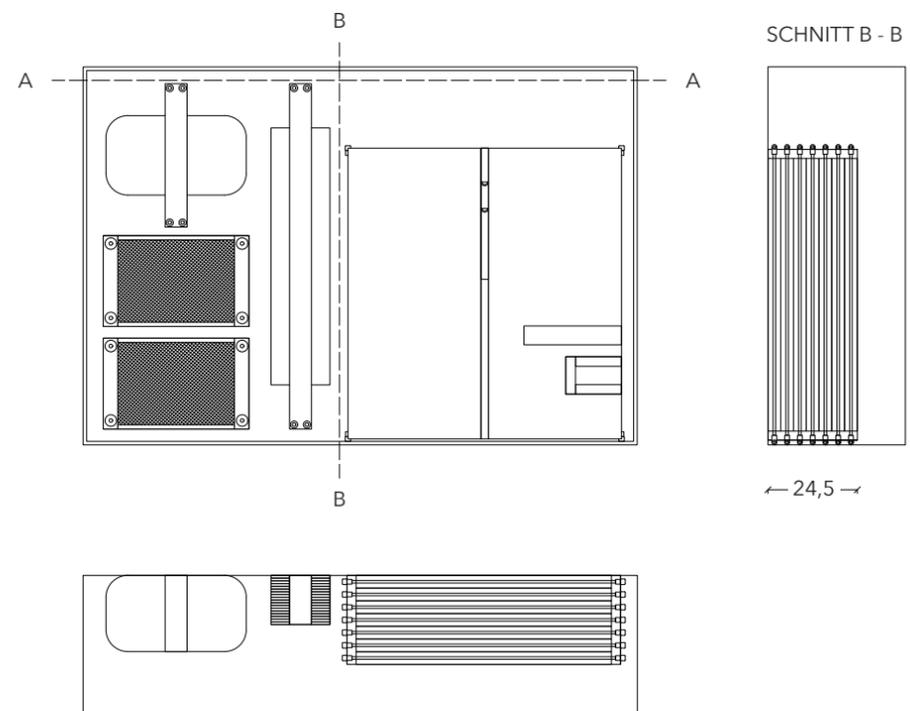
ABB. 24: MATERIALIEN



ABB. 25: BEHAUSUNG, SEITEN- & DETAILANSICHT PROTOTYP

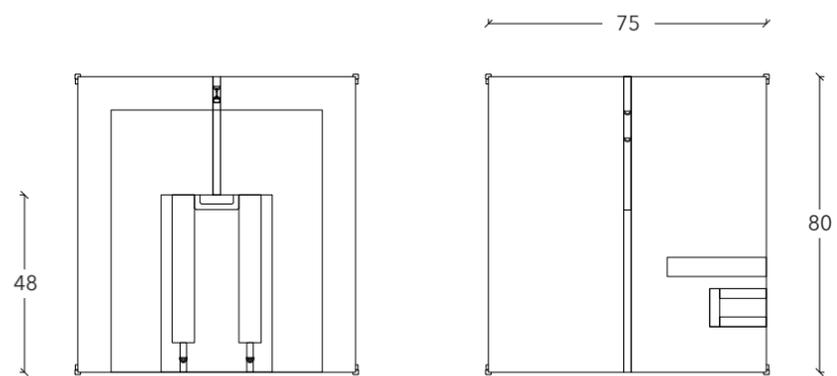


„TRANSFORMATION DER BEHAUSUNG“ LINKE SEITENANSICHT / MAßEINHEIT cm / MAßSTAB 1:20



SCHNITT A - A

„CASE“ SCHNITTE / MAßEINHEIT cm / MAßSTAB 1:20



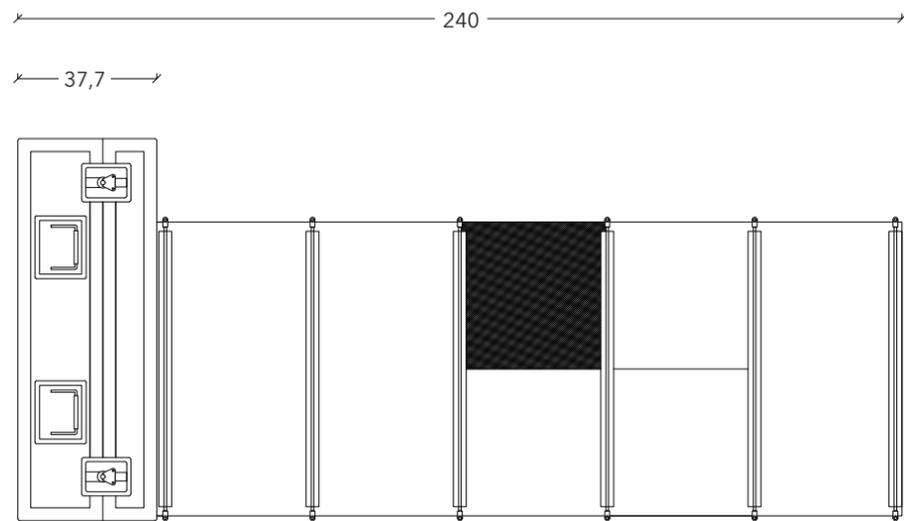
„BEHAUSUNG“ RÜCK- & VORDERANSICHT / MAßEINHEIT cm / MAßSTAB 1:20



ABB. 29: BEHAUSUNG, PROTOTYP



ABB. 30: BEHAUSUNG „AUSGEZOGEN“, PROTOTYP



„BEHAUSUNG IN CASE, AUSGEZOGEN“ SEITENANSICHT & DRAUFSICHT / MAßEINHEIT cm / MAßSTAB 1:20

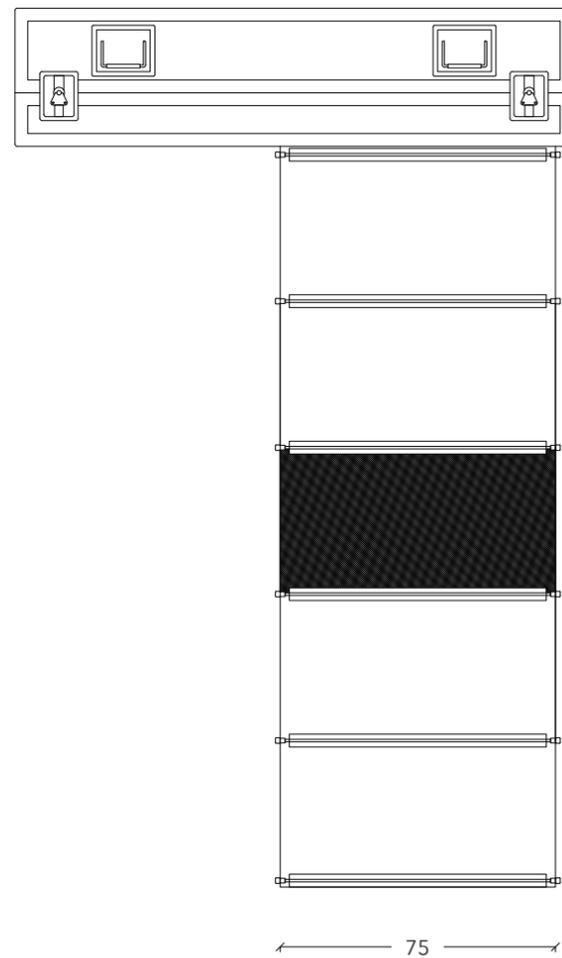
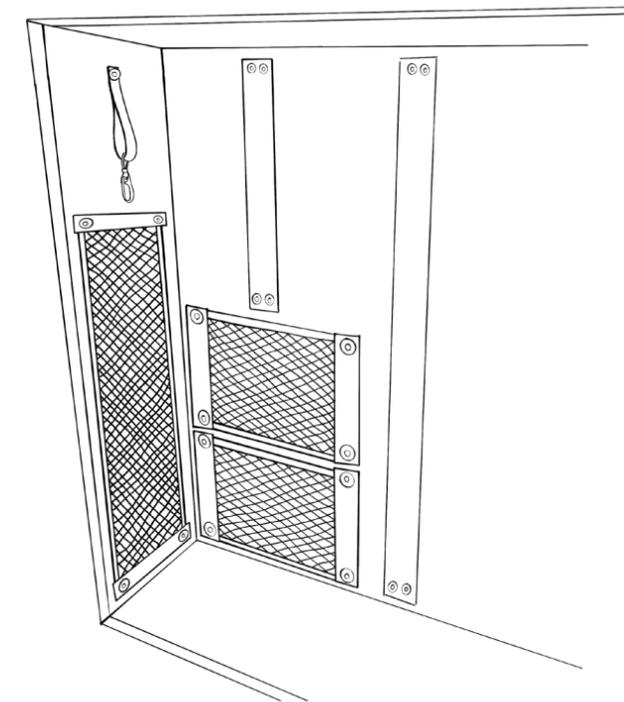
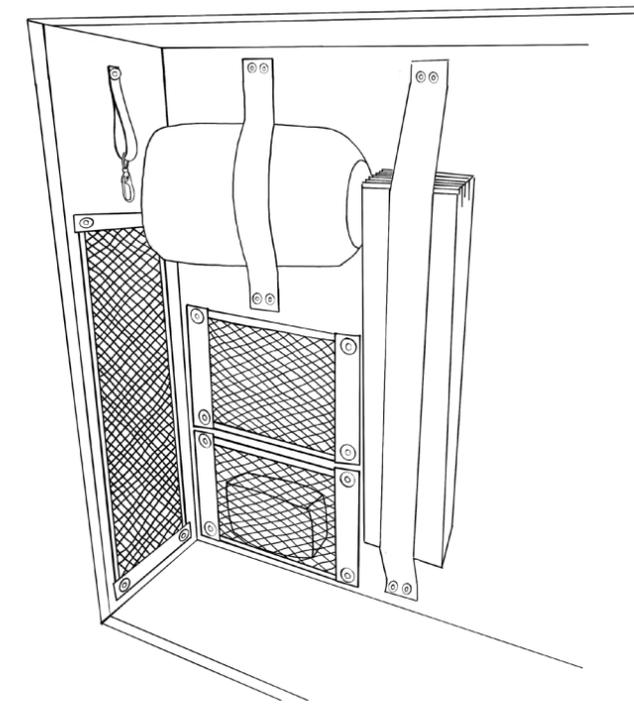


ABB. 32,33: BEHAUSUNG IN CASE, VORDERANSICHT, PERSPEKTIVE „AUSGEZOGEN“

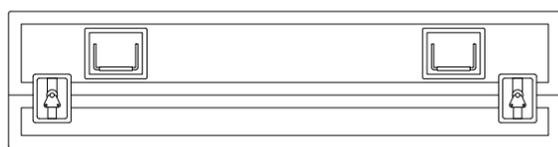
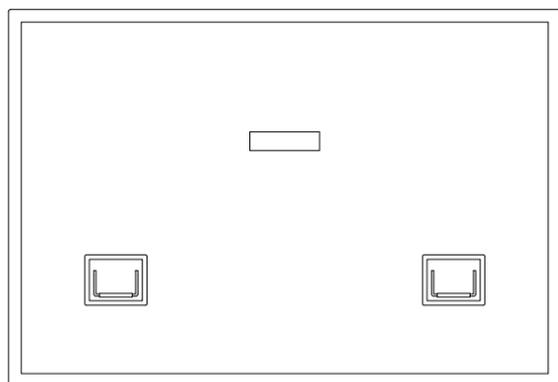
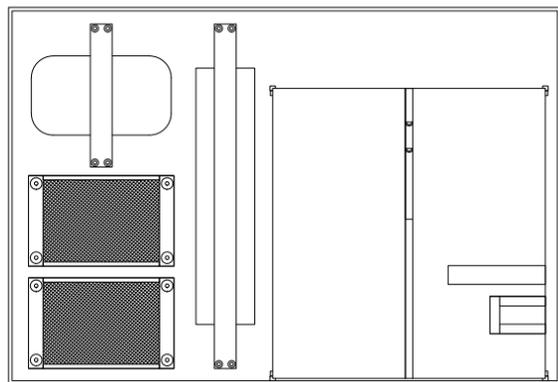
Die *OBDACH* Docking Station wird von Amptown Cases in Seevetal, Deutschland hergestellt. Hierbei handelt es sich um ein Flightcase, das in Bereichen wie der Musik und Fotografie als innovative Transportverpackung genutzt wird. Durch die robuste und mobile Lösung schützt es den Inhalt und hält der Witterung und äußeren Einflüssen stand. Um die Qualität und Sicherheit zu gewährleisten werden die Kanten und Ecken der Cases mit eigens angefertigten Schutzkanten, Aluminiumprofilen, Kugelecken und Butterfly-Verschlüssen versehen. Die Wände bestehen aus Multiplex Birkensperrholz. Das Sortiment von Amptown Cases besteht aus 6.000 Standardlösungen und ermöglicht Sonderanfertigung für spezielle Einsatzzwecke.⁵⁵

Für das Projekt *OBDACH* wird das Flightcase DiGiCo SD 8 eingesetzt. Dieses Case hat ein Volumen von ca. 577 cm³. Die Höhe beträgt 150 cm, eine Breite von 102 cm und eine Tiefe von 37,7 cm.

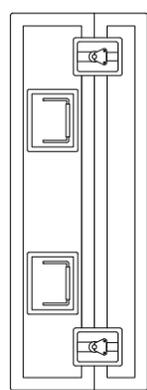
Im Case sind Netztaschen angebracht, sowie Gummibandflaschen unter denen der Schlafsack und eine Isomatte verstaut sind. Eine weitere Lasche befindet sich auf der linken Innenseite des Case, diese besteht aus Leder und ist mit einem Karabinerhaken versehen, dieser Platz bietet die Möglichkeit beispielsweise eine Jacke aufzuhängen. Die Seitenwände und die Tür des Prototyps sind mit Filz ausgestattet. In der Umsetzung des realen Produkts, wären diese wie am Beispiel des Prototyps die Rückwand und Außenwände aus Multiplex Birkensperrholz, um die Wetterbeständigkeit zu gewährleisten.



OBDACH
CASE



← 150 →



102

37,7

„CASE“ SEITEN-, VORDERANSICHT & DRAUFSICHT / MAßEINHEIT cm / MAßSTAB 1:20



ABB. 37: BEHAUSUNG IN CASE, VORDERANSICHT



ABB. 38: SPENDEN

Zusammengekommenen
n meiner Spendenakti-
· Mode & Design Ham-
e, 7 Mützen, 39 Schals,
Pullover, 41 Hosen, 34
132 Strickjacken, 187
r, 4 Schlafsäcke, 3 Iso-
säcke schenken nun ei-
ien Wärme und Unter-
rf der Straße.



Über einen Zeitraum von vier Wochen habe ich im Foyer der Akademie Mode & Design in Hamburg Kartons aufgestellt, um Kleidungsstücke für Obdachlose zu sammeln. Die Spendenaktion wurde per Social-Media der Universität, AStA und dem E-Mail-Verteiler kommuniziert. Nach wenigen Tagen waren die Kartons gefüllt, so dass ich diese zwischenzeitlich leeren konnte, um Platz für neue Spenden zu schaffen. Innerhalb von vier Wochen sind sehr viele Kleider- und Sachspenden zusammengekommen, die ich nach Sortierung mit großer Freude an das CaFée mit Herz und Hanseatic Help übergeben habe.



ABB. 39-42: SPENDENBOXEN, FOYER, AKADEMIE MODE & DESIGN HAMBURG, SPENDEN SORTIERT

06

SCHLUSS- WORT



ABB. 43: CASE

Die Entstehung dieses Projektes zeigt die starke Entwicklung der Wohnungsnot und Spaltung der Gesellschaftsschichten in Deutschland. Durch das Design von *OB-DACH* wird der Missstand ganz klar kommuniziert.

Deutschland benötigt bezahlbaren Wohnraum und einen Lohnanstieg von Gehältern. Das Ungleichgewicht im Anstieg der Miete zum Einkommen verdrängt die Mittelschicht in die Armut und viele Menschen stehen dadurch vor der Obdachlosigkeit.

Neben der Politik ist es notwendig, dass wir als Gesellschaft für die Obdachlosigkeit sensibilisiert werden. Jeden Einzelnen von uns kann dieses Schicksal treffen. Anstatt wegzuschauen, sollte man hinschauen. Hiermit geben wir Kindern, sowie unseren Mitmenschen etwas Essenzielles mit auf den Weg, Gleichberechtigung und respektvolles Miteinander.

OB-DACH schafft mit seinem Design für Menschen eine menschenwürdige und praktische Übergangsmöglichkeit, um den Weg zurück in ein Leben abseits von der Straße zu gelangen.

**PAULINA
TAMKE**



An dieser Stelle möchte ich allen danken, die diese Bachelorarbeit und somit das Projekt und die Reise OBDAACH durch ihre persönliche und fachliche Unterstützung begleitet haben.

Besonders möchte ich mich bei meiner Familie und Freunden bedanken, die mich in jeder Zeit tatkräftig unterstützt haben. Danke Papa, danke Mama, dass ihr zu jeder Zeit an mich glaubt, mir dieses Studium ermöglicht und den ein oder anderen Schweißtropfen mit ertragen habt. Ein weiterer besonderer Dank geht an meine Kommilitonin Sina, die stets an meiner Seite war und zu einer Freundin wurde.

Des Weiteren bedanke ich mich bei meinem Erstprüfer Prof. Florian Borkenhagen, der mich durch Ratschläge und Anregungen unterstützte und vorantrieb. Zudem gilt mein Dank auch Prof. Stephan Exsternbrink, der mir als Zweitkorrektor zur Seite stand.

Ein weiterer Dank geht an Susanne Groth von Leben im Abseits e.V., die mich mit ihren Vorträgen inspiriert hat und stets für einen Rat erreichbar war. Ebenso bedanke ich mich bei dem Hinz & Künzler Ulf sowie Stephan Karrenbauer, die für Fragen sowie Feedback immer offen waren.

Abschließend möchte ich den zahlreichen Spendern der Spendensammelaktion danken sowie meinen Unterstützern im Prototypbau, Axel Wölk, Renate Wolff, Familie Darboven, Azime Çakmak und Amptown Cases.

07

DANKE

Nicole & Markus Tamke
Axel Wölk
Gerhard & Edith Tamke
Karin & Rolf Bohnhorst
Renate Wolff
Helga & Peter Fuchs
Sabine & Arndt Darboven
Sina Darboven
Familie Bilardo
Azime Çakmak
Amptown Cases Deutschland
Hinz und Kunzt
Leben im Abseits e.V.
Spender
Prof. Florian Borkenhagen
Prof. Stephan Exsternbrink

08

ANHANG

ENDNOTEN

(1) Vgl. Torsten Schaak „Obdachlose, auf der Straße lebende Menschen in Hamburg 2009, Eine empirische Untersuchung“, URL: <http://t1p.de/rmgx> (Stand 02.12.2018)

(2) Vgl. Florian Güßgen, Lukas Heiny „Arm durch wohnen - von absurden Mieten und verzweifelten Menschen“, URL: <http://t1p.de/804v> (Stand 02.12.2018)

(3) Vgl. Jürgen Malyssek, Klaus Ströch: Wohnungslose Menschen, Ausgrenzung und Stigmatisierung, Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag 2009, S. 21

(4) Vgl. Güßgen, Heiny „Arm durch wohnen - von absurden Mieten und verzweifelten Menschen“

(5) Vgl. O.A., „Hartz IV Regelsatz“, URL: <https://www.hartziv.org/regelbedarf.html> (Stand 02.12.2018)

(6) Vgl. Güßgen, Heiny „Arm durch wohnen - von absurden Mieten und verzweifelten Menschen“

(7) Vgl. Rebecca Roke, Michael Auwers: Mobitecture, Mobile Architektur, Berlin: Phaidon Verlag 2017, S. 7 f.

(8) Vgl. Schaak „Obdachlose, auf der Straße lebende Menschen in Hamburg 2009, Eine empirische Untersuchung“

(9) Vgl. Roke, Auwers: Mobitecture, Mobile Architektur, S. 7

(10) Vgl. ebd. S. 8

(11) Vgl. Susanne Groth, Thomas Tessmann „Vortrag: Leben auf der Straße: Alltag voller Gefahren“, Universität Hamburg am 16.11.2018

(12) Vgl. Schaak „Obdachlose, auf der Straße lebende Menschen in Hamburg 2009, Eine empirische Untersuchung“

(13) Vgl. Groth, Tessmann „Vortrag: Leben auf der Straße: Alltag voller Gefahren“

(14) Vgl. Lukas Koschnitzke „860.000 Menschen in Deutschland haben keine Wohnung“, URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-11/wohnungslosigkeit-obdachlose-fluechtlinge-armut> (Stand 02.12.2018)

(15) Vgl. O.A., „Zahl der Wohnungslosen“, URL: https://www.bagw.de/de/themen/zahl_der_wohnungslosen/index.html (Stand 02.12.2018)

(16) Vgl. Groth, Tessmann „Vortrag: Leben auf der Straße: Alltag voller Gefahren“

(17) Vgl. Sybille Arendt: „Infoheft: Heimat & Arbeit für 530 Verkäufer“, S.3

(18) Vgl. ebd. S.6

(19) Vgl. ebd. S.7

(20) Vgl. ebd. S. 5

(21) Vgl. Groth, Tessmann „Vortrag: Leben auf der Straße: Alltag voller Gefahren“

(22) Vgl. O.A., „Förderverein Winternotprogramm“, URL: <https://www.winternotprogramm.de/> (Stand 02.12.2018)

(23) O.A., „Ich bin obdachlos. Und keiner sieht´s.“, in: Hinz & Kunzt Heft 299, (Januar 2018), S. 27

(24) Vgl. O.A., „Ich bin obdachlos. Und keiner sieht´s.“, in: Hinz & Kunzt Heft 299, (Januar 2018), S. 20

(25) Vgl. ebd. S.21

(26) Vgl. ebd. S.27

(27) Vgl. ebd., S.25

(28) Vgl. ebd., S.22

(29) Vgl. ebd., S.21

(30) Vgl. ebd., S.24

(31) Vgl. ebd., S.27

(32) Vgl. Dominik Bloh: Unter Palmen aus Stahl, Die Geschichte eines Strassenjungen, Hollenstedt: Ankerherz Verlag 2017, S. 9

(33) Vgl. ebd. S. 15

(34) Vgl. ebd. S. 9

(35) Vgl. ebd. S.15

(36) Vgl. ebd. S. 9

(37) Vgl. ebd. S. 26

(38) Vgl. ebd. S. 15

(39) Vgl. ebd. S. 9

(40) Vgl. ebd. S.11

(41) Vgl. ebd. S. 52

(42) Vgl. ebd. S. 70

(43) Vgl. ebd. S. 45

(44) Vgl. ebd. S. 101

(45) Vgl. ebd. S. 158

(46) Vgl. ebd. S. 11

(47) Vgl. ebd. S. 13

(48) Vgl. ebd. S. 11

(49) Hinz & Küntzler, Ulf, eigenes Interview geführt am 02.11.2018, S. 2

(50) Vgl. Hinz & Küntzler, Ulf, eigenes Interview geführt am 02.11.2018, S. 1

(51) Vgl. ebd., S. 1 f.

(52) Vgl. ebd., S. 2

(53) Vgl. O.A., „Wahrig Herkunftswörterbuch, Dach“ URL: <https://www.wissen.de/wortherkunft/dach> (Stand 02.12.2018)

(54) Duden: Die Deutsche Rechtschreibung, Mannheim: Dudenverlag 2006, S. 739

(55) Vgl. O.A., „Amptown Cases/Flightcases“, URL: <https://www.amptown-cases.de/> (Stand 03.12.2018)

LITERATURVERZEICHNIS

Arendt, Sybille, „Infoheft: Heimat & Arbeit für 530 Verkäufer“

Bloh, Dominik: Unter Palmen aus Stahl, Die Geschichte eines Strassenjungen, Hollens-
tedt: Ankerherz Verlag 2017

Duden: Die Deutsche Rechtschreibung,
Mannheim: Dudenverlag 2006

Groth, Susanne, Tessmann, Thomas „Vor-
trag: Leben auf der Straße: Alltag voller Ge-
fahren“, Universität Hamburg am 16.11.2018
(siehe Anhang)

Hinz & Küntzler, Ulf, Eigenes Interview ge-
führt am 02.11.2018 (siehe Anhang)

Malyssek, Jürgen, Ströck, Klaus: Wohnungs-
lose Menschen, Ausgrenzung und Stigma-
tisierung, Freiburg im Breisgau: Lambertus
Verlag 2009

O.A.: „Ich bin obdachlos. Und keines
sieht's.“, in: Hinz & Kuntz Heft 299, (Januar
2018)

Roke, Rebecca, Auwers, Michael: Mobitec-
ture, Mobile Architektur, Berlin: Phaidon
Verlag 2017

INTERNETQUELLENVERZEICHNIS

Güßgen, Florian, Heiny, Lukas, „Arm durch
wohnen - von absurden Mieten und ver-
zweifelten Menschen“, URL: <https://www.stern.de/wirtschaft/immobilien/wohnen-und-mieten--von-absurden-preisen-und-verzweifelten-menschen-7971056.html> (Stand 02.12.2018)

Koschnitzke, Lukas, „860.000 Menschen
in Deutschland haben keine Wohnung“,
URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-11/wohnungslosigkeit-obdachlose-fluechtlinge-armut> (Stand 02.12.2018)

O.A., „Amptown Cases/Flightcases“, URL:
<https://www.amptown-cases.de/> (Stand
03.12.2018)

O.A., „Förderverein Winternotprogramm“,
URL: <https://www.winternotprogramm.de/>
(Stand 02.12.2018)

O.A., „Hartz IV Regelsatz“, URL: <https://www.hartziv.org/regelbedarf.html> (Stand
02.12.2018)

O.A., „Wahrig Herkunftswörterbuch, Dach“
URL: <https://www.wissen.de/wortherkunft/dach> (Stand 02.12.2018)

O.A., „Zahl der Wohnungslosen“, URL: https://www.bagw.de/de/themen/zahl_der_wohnungslosen/index.html
(Stand 02.12.2018)

Schaak, Torsten, „Obdachlose, auf der
Straße lebende Menschen in Hamburg
2009, Eine empirische Untersuchung“,
URL: <https://www.hamburg.de/content-blob/1715526/19e83c8b2d4881a44826f1595d3e90fc/data/obdachlosenstudie2009.pdf;jsessionid=8D8A276A65228557F8260A1999E-AEF4C.liveWorker2> (Stand 02.12.2018)

ANHÄNGE

„LEBEN AUF DER STRASSE: ALLTAG VOLLER GEFAHREN“

Susanne Groth & Thomas Tessmann, Bürgernaher Beamter, Davidwache St. Pauli
Freitag 16. November 2018, 19.00 Uhr
Uni Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg

Auszüge aus „Notizen vom Vortrag“

- Ziel: Sensibilisierung und Aufklärung der Obdachlosigkeit

- Vorträge in Schulen, Universitäten, Cafés und Restaurants

- Obdachlosenzahl in Hamburg wird geschätzt

- Sozialarbeiter schätzen einen vier- bis fünffachen Wert

- Obdachlose meiden behördliche Umfragen

- Werte eher schwer zu erfassen

- nur ungefähre Zahlen / Statistiken

„GESPRÄCH MIT EINEM HINZ & KÜNZTLER“

Ulf (Hinz & Künzler) & Paulina Tamke (Verfasser der Bachelorarbeit)
Freitag 13. November 2018, 10.00 Uhr
Redaktion Hinz & Kunzt, Altstädter Twiete 1, 20095 Hamburg

Auszüge aus „Gespräch mit einem Hinz & Künzler“

(...)

Paulina: Wohnst du zu diesem Zeitpunkt in einer Wohnung?

Ulf: Ja, Gott sei Dank.

Ulf: Ja, aber ich habe 13 Jahre auf der Straße gelebt.

Paulina: 13 Jahre ist eine lange Zeit. Seit wann wohnst du wieder in einer Wohnung?

Ulf: Ich wohne ca. seit drei bis vier Jahren in einer eigenen Wohnung. Darüber bin ich auch sehr glücklich, denn ohne eine Wohnung würde es nicht mehr gehen. Die Zeit der Obdachlosigkeit möchte ich nie wieder erleben, aber missen möchte ich sie auch nicht. Die Zeit auf der Straße hat mich geprägt.

Paulina: Darf ich fragen, wie du obdachlos geworden bist?

Ulf: Der Alkohol hat meine Beziehungen zerstört. Durch den Alkohol habe ich meine Wohnungsmieten mehrere Monate nicht bezahlt. Ich bin in jeden weiteren Monat mit dem Gedanken gegangen, diese im nächsten Monat zahlen zu können. Nach 3 Monaten kam der Vermieter auf mich zu, dass ich einen Weg finden müsste, die Mieten zu zahlen. Zu der Zeit hätte ich zur Behörde gehen können. Ich habe mich aber gegen die staatliche Unterstützung entschieden.

- Seite 1 -

Ich fasste den Entschluss, meine Wohnung zu verlassen. Diese räumte ich auf und schloss die Tür hinter mir zu. Im Treppenhaus warf ich den Schlüssel in den Briefkasten des Hausmeisters. In diesem Moment wurde mir bewusst, welchen Entschluss ich gefasst hatte. C'est la vie. Mein erster Weg führte mich in den Elbschlosskeller auf der Reeperbahn, dort gab ich mein letztes Geld aus. Zu diesem Zeitpunkt wurde mir meine Situation noch mehr bewusst. Die Entscheidung gegen ein Männerwohnheim war klar. Ich übernachtete lieber draußen, dort gab es keine Probleme.

Paulina: Welche Probleme finden in Wohnheimen statt?

Ulf: Das harmloseste ist, beklaut zu werden. Während die Bewohner schlafen, kann es passieren, dass einem eine dünne Nadel in den Arm gestochen wird. Ach sorry, ich war ein einziges Mal in einem Wohnheim in Bornmoor in Stellingen für drei Monate.

Einer der Bewohner in Bornmoor klopfte an meine Tür und bot mir Alkohol an. Dieser hatte in seinem Zimmer einen kleinen Kiosk. Man bekam bei ihm fast alles und wir konnten bei ihm anschreiben lassen, was ich zum Glück nie getan habe. Es gab eines Tages einen tragischen Unfall. Einer der Bewohner fiel aus dem Fenster, wegen drei Biere. C'est la vie.

(...)

Ulf: So eine Behausung soll die ARGE auch stellen. Um den Menschen erst einmal einen Schlafplatz zu geben, damit die Leute nicht erfrieren.

Paulina: Genau, diese Probleme werden durch das Winternotprogramm auch nicht gelöst.

Ulf: Im Winternotprogramm, gibt es dieselben Probleme, wenn du abends deine Schuhe abstellst und den Schlafsack verstaust, sind diese morgens nicht mehr da. C'est la vie.

(...)

Ulf: Leider werden in Hamburg keine Alkoholkontrollen vor dem Einzug in die Männerwohnheime gemacht. Dadurch entstehen oft Eskalationen zwischen den Bewohnern durch Aggressionen.

Paulina: Welche der Unterkünfte in Hamburg gefallen dir?

Ulf: Hier in Hamburg gefällt mir keine. Im Pik As wird sofort aufgeräumt, wenn die Presse sich ankündigt. Problemfälle werden für den Dreh ausquartiert. In Berlin dagegen wird man durch Security Mitarbeiter nach Drogen und Alkohol kontrolliert. Dies fehlt in Hamburg. Die Zustände hier in Hamburg sind sehr schlimm.

- Seite 2 -

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 PROJECT - BRANDING, PROZESS

Abb. 1: Tamke, Paulina

Abbildung 2 GRAFIK „WOHNUNGSLOSE IN DEUTSCHLAND“

Abb. 2: Tamke, Paulina

Statistik: Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe

Abbildung 3 CHRIS & HARALD

Abb. 3: Tamke, Paulina „Hinz & Künzler, Chris & Harald“

Abbildung 4 CONTAINER, WINTERNOTPROGRAMM

Abb. 4: Tamke, Paulina

Abbildung 5 NICOLE FÖRSTER

Abb. 5: Tamke, Paulina

Abbildung 6 DOMINIK BLOH

Abb. 6: Tamke, Paulina

Abbildung 7 HINZ & KÜNZTLER ULF

Abb. 7: Tamke, Paulina

Abbildung 8 SITUATIONSAUFNAHME, S - BAHN HAMBURG

Abb. 8: Tamke, Paulina

Abbildung 9 OBDACH, SKIZZE

Abb. 9: Tamke, Paulina

Abbildung 10 GRAFIK „OBDACH BINDEGLIEDER“

Abb. 10: Tamke, Paulina

Abbildung 11 FUßBALLPLATZ, STANDORTE OBDACH

Abb. 11: Tamke, Paulina

Abbildung 12 SCHULGEBÄUDE, STANDORTE OBDACH

Abb. 12: Tamke, Paulina

Abbildung 13 FUßBALLPLATZ, STANDORTE OBDACH

Abb. 13: Tamke, Paulina

Abbildung 14 KIRCHE, STANDORTE OBDACH

Abb. 14: Tamke, Paulina

Abbildung 15 SCHRAUBVERBINDUNG, DETAILANSICHT PROTOTYP

Abb. 15: Tamke, Paulina



ABB. 45: PROJEKTSCHILD, CASE

Abbildung 16 NETZTASCHEN, DETAILANSICHT PROTOTYP

Abb. 16: Tamke, Paulina

Abbildung 17 GUMMIBÄNDER, DETAILANSICHT PROTOTYP

Abb. 17: Tamke, Paulina

Abbildung 18 BUTTERFLY VERSCHLUSS, DETAILANSICHT PROTOTYP

Abb. 18: Tamke, Paulina

Abbildung 19 HALBRUNDRING, DETAILANSICHT PROTOTYP

Abb. 19: Tamke, Paulina

Abbildung 20 LEDERLASCHE, DETAILANSICHT PROTOTYP

Abb. 20: Tamke, Paulina

Abbildung 21 BEHAUSUNG, SEITEN- & DETAILANSICHT PROTOTYP

Abb. 21: Tamke, Paulina

Abbildung 22 SCHRAUBVERBINDUNG, NETZTASCHE, DETAILANSICHT PROTOTYP

Abb. 22: Tamke, Paulina

Abbildung 23 VERDECKT BEHAUSUNG, DETAILANSICHT PROTOTYP

Abb. 23: Tamke, Paulina

Abbildung 24 MATERIALIEN

Abb. 24: Tamke, Paulina

Abbildung 25 BEHAUSUNG, SEITEN- & DETAILANSICHT PROTOTYP

Abb. 25: Tamke, Paulina

Abbildung 26 TECHNISCHE ZEICHNUNG „TRANSFORMATION DER BEHAUSUNG“

Abb. 26: Tamke, Paulina

Abbildung 27 TECHNISCHE ZEICHNUNG „SCHNITTE“

Abb. 27: Tamke, Paulina

Abbildung 28 TECHNISCHE ZEICHNUNG „RÜCK- & VORDERANSICHT BEHAUSUNG“

Abb. 28: Tamke, Paulina

Abbildung 29 BEHAUSUNG, PROTOTYP

Abb. 29: Tamke, Paulina

Abbildung 30 BEHAUSUNG „AUSGEZOGEN“, PROTOTYP

Abb. 30: Tamke, Paulina

Abbildung 31 TECHNISCHE ZEICHNUNG „SEITENANSICHT & DRAUFSICHT BEHAUSUNG IN CASE

„AUSGEZOGEN“

Abb. 31: Tamke, Paulina

Abbildung 32 BEHAUSUNG IN CASE, VORDERANSICHT „AUSGEZOGEN“

Abb. 32: Tamke, Paulina

Abbildung 33 BEHAUSUNG IN CASE, PERSPEKTIVE „AUSGEZOGEN“

Abb. 33: Tamke, Paulina

Abbildung 34 CASE AUSSTATTUNG, SKIZZE

Abb. 34: Tamke, Paulina

Abbildung 35 CASE AUSSTATTUNG „SCHLAFSACK/ISOMATTE“, SKIZZE

Abb. 35: Tamke, Paulina

Abbildung 36 TECHNISCHE ZEICHNUNG „SEITEN-, VORDERANSICHT & DRAUFSICHT CASE“

Abb. 36: Tamke, Paulina

Abbildung 37 BEHAUSUNG IN CASE, VORDERANSICHT

Abb. 37: Tamke, Paulina

Abbildung 38 SPENDEN

Abb. 38: Tamke, Paulina

Abbildung 39 SPENDENBOXEN, FOYER, AKADEMIE MODE & DESIGN HAMBURG

Abb. 39: Tamke, Paulina

Abbildung 40 SPENDEN SORTIERT

Abb. 40: Tamke, Paulina

Abbildung 41 SPENDENBOXEN, FOYER, AKADEMIE MODE & DESIGN HAMBURG

Abb. 41: Tamke, Paulina

Abbildung 42 SPENDENBOXEN, FOYER, AKADEMIE MODE & DESIGN HAMBURG

Abb. 42: Tamke, Paulina

Abbildung 43 CASE

Abb. 43: Tamke, Paulina

Abbildung 44 PAULINA TAMKE, VERFASSERIN DIESER BACHELORARBEIT

Abb. 44: Tamke, Paulina

Abbildung 45 PROJEKTSCHILD, CASE

Abb. 45: Tamke, Paulina

09

Hiermit versichere ich, dass ich die Bachelorarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe, alle Ausführungen, die anderen Schriften wörtlich oder sinngemäß entnommen wurden, kenntlich gemacht sind und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Fassung noch nicht Bestandteil einer Studien- oder Prüfungsleistung war.

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

ORT, DATUM

Hamburg, 16.01.2019

UNTERSCHRIFT DER VERFASSERIN / DES VERFASSERS

Paulina Tamke